Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
4804/A

glorificent patrem vestrum qui
in celis est. Nolite putare
quia veni soluere legem aut
prophetas. non veni soluere
legem sed adimplere. Amen
quippe dico vobis. donec
transeat celum et terra. iota
unum aut unus apex non pre
teribit a lege donec omnia
fiant. Qui enim soluerit unum
de mandatis istis minimis et
docuerit sic homines minimus
vocabitur in regno celorum. Qui
autem fecerit et docuerit sic homines
hic vocabitur magnus in regno
celorum. [illegible]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
4804/A

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
4804/A

89 4804/A
S. 209
Axl
16/p
K

DR. ERNST DARMSTAEDTER
No. 1122
COLLECTION

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
4804/A

Dr Ernst Darmstaedter

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
4804/A

v2 | 30 x

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
4804/A

70844

THEOPHRASTI PARACELSI,

Wunder Artzney

Vnnd

Verborgine Geheimnisse Allergeheimnissen/ ꝛc. in III, Bücher verfasset.

Darinn/

Allerley Leibs gebrüchen vnd zufallende Kranckheiten; Als Taubsuchte/ Pestilentzische Fieber/ vñ andere vnerforschliche gefährliche zufälle/ ꝛc. Ohn sondere Beschwerunge/ vnlust vnd verdruß kürtzlich ohn gefahr zuheilen.

Desgleichen/

Eine sonderbare Lehr die quintam Essentiam, oder das fünffte Wesen / auß allen Metallen künstlich auß zuziehen/ vnd die grossen Geheimnissen Gottes Allergeheimnissen lehrnen zu erkennen. Alles erst jetzt im jar 1586. auß den eygnen Handtgeschrifften des Hochermelten Herrn THEOPHRASTI PARACELSI genommen / vnd zuentledigung grosser Arbeit aller Liebhabern der Theophrastischen Medicin an Tag gegeben.

Getruckt zu Basel/
Durch Sebastian Henricpetri.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
4804/A

An den Leser.

Wie diese Bücher der Wunder Artzney/vnd Geheimnisse Allergeheimnissen/ꝛc. in einer alten Schrifft verteutscht herfür kommen/ also seind sie bey jhrem schlechten einfeltigen Teutschen gelassen/ nichts darinn geändert/ noch gebessert worden. Allein darumb/daß man sehe/wie trewlich es vor jaren gemeint worden/ vnnd was jetzt bey vnsern Neülingen für vnderscheidt der hohen zierlichen worten gebraucht werde. So doch an demselben nicht so viel/ als an der Sache selbst gelegen ist. Man wirdt auch auß diesem Werck spüren/daß es des/ der es verfast/ meinung nicht gewest/ solche hohe Gottsgab vnder die Gottlosen kom̃en zu lassen. Weil aber die Gottlosen solches Werck gar nichts/aber die From̃en sehr viel geniessen werden/so ist es hiemit an tag aller frommen Christen willen gegeben worden.

Vorred vber dieses Werck/ darinn gründtlich von dem Lob vñ Nutz der Alchimischen vnd Theophratischen Medicin gehandlet würdt/ vnd wie weit sie der Galenischen vnd Hippocratischen für zuziehen seye.

DIe zwey gröste laster / so vnder der Sonnen / am aller höchsten wid Gott dẽ Allmechtigẽ sein mögend / seind zu diesen vnseren zeitẽ in freyem offnem schwang. Namlich die vntrew vñ die vndanckbarkeit/vnder der vntrew steht auch der eigẽ nutz/vñ Ehrgeytzigkeit. Aber vnder der vndanckbarkeit ligt verborgẽ boßheit/verachtung vnd Vnkündigkeit. Die Vntrew vñ Eigẽ Nutz schafft / dz einer dẽ andern nicht so viel guts / als jhm selbst günnet/

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
4804/A

net/vnd dz alles in seinem / aber in seines Nechsten Sack nichts were. Das einer allein ob einem hauffen alles / aber sein Nechster nichts weder den leidigen mangel hette. Welches alles wider Gott vñ seinen nechstē / wider dz Gebott Gottes / vnd wider die Christliche schuldige Liebe vnd Trew streitet. Dañ da einer seinē Nechsten nit so viel guts / als jm selbst günnet / jn nicht so lieb vnd wert haltet / als sich selbst / der bricht albereit das Gebot Gottes / dz da will / dz du deinē Nechsten lieben soltest / als dich selbst. Bricht dañ einer hieriñ das Gebot Gottes / so handelt er zwar wid Gott / darauß dañ eruolgt / das diß erste Laster der vntrew vnnd eigen nutz sampt desselben

eingeschloßnen vngeziffer / am höchsten wid Gott ist. Wer Gottes Wort nit hört/vnd seine Gebot nit helt/ der ist wider Gott/ vnd Gott wirdt jn straffen. Die eygennützigē vntrewē Leut / hören das Wort Gottes nicht/halten auch seine Gebot nit/in dem/ dz sie jren Nechsten nit so lieb vñ wert halten/jhm nit so viel guts als jnen selbst günnent. Derwegē seind sie wider Gott/vñ Gott der Herr wirdt sie darūbē straffen mit disem vrtheil: Gehet hin in dz Hellisch fewr/ rc. Welches dann gantz streng lautet vnd solchē vntrewē Leutē billich durch jhr gewissen dringen solte.

Das ander Laster der Vndāckbarkeit/ist gleichfals vnd nit weniger dann dz erste wider Gott/

in dem/da einer etwas guts em=
pfangen/das jm dienstlich vnd
nutzlich ist/darfür er Gott dem
Allmechtigē billich Danck sagē/
auch sich gegen seinem nechsten/
durch dessen vnder Mittel er die
Guttheit befundē/Dāckbar erzei
gen solte. Aber er da gegē solches
in einem Hochmut/gering wigt/
auch etwo gar veracht vnnd in
Windt schlecht. Derselb hādelt
ebenmessig wider Gott/vñ muß
diß hören: Wo seind die Neune?
Derwegen die edlen Perle nicht
sollent den Säwē fürgestreyet/
Sonder/es solle ein Komat mit
Strow außgefüllet werden.

Die zwey Laster seind allhie
darumben angezogen/damit die
jenigen/so mit dergleichen Man
gel beflecket seindt/sich selbst zu
erinne=

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
4804/A

erinneren hetten/wie ein grosses verbrechen es seye/do mā wider Gott so gröblich handelt / wie hefftig die jenigen/so solchs thū/ vn̄ solche verbrächen am jüngsten Tag gestrafft werden.

Damit aber dargethan werde/dz diese zwey vntrötzliche Laster/jetzundt bey vnsern tagen im höchstem schwang seind / so kan ich solches mit wenig worten/ vnd allein bey den Schrifftgelehrten erwiesen werden.

Dañ es seind etliche Schrifftgelehrte / die sich für Hochgelehrt vnd Siñreich haltend/wie sie dann zum theil verstendig genug seind/vn̄ haben etliche vhralte geschriebne Bücher / darinn viel guter bewärter Stuck sein/ dardurch allgemeinlich vielen

tausenden Menschen mit Artz-
neyen vnd anderen dingen / sehr
hoch gedient vñ geholffen möch
te werden / da dieselben Bücher
anderẽ Leutẽ in gemein auß Lie-
be des Nechsten / auch mit gethei
let wurdent. Wo aber solche Bü
cher anderen allein bey einem ei-
nigen Schrifftgelehrten / ver-
halten / vnnd gleich wol darauß
etlichen wenigen nach Gunst / vñ
etlichen vielen gar nit geholffen
wirdt / dz wirdt für einen Hoch-
muth vnnd darzu für ein vntre-
we eigennutzigkeit gehalten / in
dem / dz dieser / so solche Bücher
hette / allein für Gelehrt gehal-
ten werden / vnd der Nutz allein
in seinen Sack gewendet haben
wolte. So doch solche Küst / et-
wa durch den hochgetragnen
vnd

vnd eigennutzigen Mann / gar nit nach rechter eigenschafft gebraucht/sonder viel mehr mißgebraucht kan werden. Vnd hergegen / da solche Kunst / vnder die gemein der Schrifftgelehrten außgebreitet / wurden sich jren viel befinden / die solchs mit viel besserm Glück / vñ mehrerm auß den bedürfftigẽ wurden mit theilen / weder etwa der/so solche köstliche Bücher in der Finster verborgenen verhaltet / es könde dieselben einer für den andern besser brauchen: Dañ gleich wie ein einiger Zim̃erhagken/ võ einem Zim̃erman besser/geschickter vnd artlicher / als von dem andern gebraucht/vnd dz werck viel künstlicher gehauwen werden mag. Also auch mag ein Artz

ney stuck von einem Artzte viel glücklicher/hādsamer/würcklicher vñ erspruͤßlicher gebraucht werden/weder der von dem anderen/nach dem vnd jren jeglicher Gottsförchtiger/embsiger im gebett/vnd von Gott höher begabt ist. Es wurde auch der gebrauch derselben Bücher ein grosse erfahrung mit sich bringen/dardurch die erspruͤßlichen künste dermassen erweitert/vnd erleuteret würden / daß sie als dann mit mehrerm Nutz aller Christglåubigē gebraucht möchten werden. Allda dann der gemeine Nutz / befürdert vnnd der eigne Nutz zu schanden wurde.

Du rhůmest dich/wie du einen solchen köstlichen Schatz von Künsten habest/zum theil dardurch

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
4804/A

durch erfunden/zum theil in vhr alten Schrifften verfast. Dero=gleichē man in viel tausent Meil wegs/vnd also in gantzer Europa/Asia/Africa/vñ andern ohrten nit findet. Du wilt allein der berhümbten Nutz/vnd das Lob daruon haben/vnd den Hañ allein ertantzē/vnd wölst deßhalb dieselben Künste niemands offenbaren. Derowegen verbittschierst du die Scarteken / du versperrest es in die Truhen/verbirgsts in die Kamer / Grüben/ Löcher vnd in dz Gemewer / an deinem letsten Ende verbreñest dus / oder wann es gar wol geräth / so beuilchst dus zu dir in dz Grab zulegen vnd zu vergraben. Oder du schreibst dieselb Kunst mit solchen wūderbarli=

chen

chen Characteren oder verkerten Worten / daß es niemandts lesen könne / damit ja ein solche nutzliche Kunst einem anderen nicht zu handen / verstand noch gebrauch komme / Sonder das du derselben Kunst wegen / dero niemandt genossen hette / auch nach deinem absterben / inn ewigkeit bey den Leuten / mit lährem Tittel gerhümbt würdest. Also / das du auch die Ehrgeitzigkeit sampt dem eignem nutz mit dir in das Grab bringest / vnd deine arme Seel vor Gott dem Herrn mit solcher Vntrew vnd Hochfart beschwerst / da du villeicht ohne das wol zu schaffen wirst haben dein Pfundt vnd örthen zu verretten. Nuhn wolan / warum̃ handelst du dañ so vntrewlich

lich mit dieser sache gegē deinem nechsten neben Christen Menschen: Ja/du sagst/diese Bücher sein dein eigen gut / dann du habest etliche Künst selbst erdacht vnd erfunden / etliche mit hoher Müh vnd Arbeit zu wegen gebracht vnnd erlernet. Derowegen magstu deines gefallens mit denselben Büchern handelen / dieselben zerreissen/ verbrennen/ verrennen / verschmeltzen / vergraben/vnd gar vertilgen. Es möge sich ein anderer gleich wol auch darüber bemühen/vnd solche Kunst zu wegen bringen / erlernen vnnd erarnen/ wie er könne/wisse vnd möge / dann dieses alles habe dich dein Abentheẅer gekostet. Aber man sagt hie wider/fahre gemach mein Kär-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
4804/A

le/dein fürgebē hat keinē grūdt. Dann ob du wol sagst/die Bücher seyendt dein eigen / so fälst du doch des grundts gantz vnd gar. Was hast du in die Welt gebracht/oder was wilst du mit dir auß der Welt tragen/darinn du doch nackendt vnd bloß kommen bist? Oder was hast du inn deinem gewalt/des du nicht empfangen habest? Was hast du mit deiner Scharpffsinnigkeit erfunden/des nit hieuor im Wäsen gewåst ist? Dann hast du etwas gefunden / so muß dasselbe hieuor gewåst sein/ehe du dz gefundē hast/sonst ists wahr / wo nichts ist / da findt man nichts. Hast du aber etwas auß deinem verstandt erfunden/so muß dasselbig zu vor an der stath / da dz

erfunden / gewäst sey. Wer hat dir den Scharpffsinnigen verstandt geben / das du solches erfundē hast? Du kāst noch magst nicht leugnen / dann das Gott d Allmechtige dich erschaffen hat / vnnd nicht du dich selbst / So magst du auch nicht widersprechen / du woltest dann ein lugner werden / das Gott der Herr / dir die vernunfft / sinn / vn̄ verstādt / auch alles was darinn begriffen eingegossen hatt / vnnd das du nichts darum̄ auß gegeben hast. Warumb darffst du dich dann rhümen / es seye dieser fund dein eigen? Hast du dan̄ alte Bücher / so hast du dich derselben auch nicht anzueignen / dann so dirs die Vorfordern nicht hinder jnē gelassen hetten / was wurdest du

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
4804/A

wol haben? Hast du aber etwas erlernet / so ist dasselbige auch nicht dein eigen: dann so dichs niemandt gelernet hette / was wurdest du wol können? Oder weist du nicht / dz nichts dein eigen ist / sonder daß du darüber nuhr zu einem Verwalter vnnd Außtheiler gestellet bist / vnd dz du in d' Abreitung wurdest müssen hören / du Loser kundt / warum̃ hast nit mein Gelt in Wechsel geben? Warumb hast du das Pfundt in das Erdtrich gegraben? Wo ist der gewinn? Was wilst du darzu sagẽ? Dückt dich aber nit das du werdest diß vrtheil vbersehen müssen: Werffte diesen vnnützen Knecht hinauß inn die eüsseren Finsternussen / daselbst wirdt Weinen vnd Zan

kürtzen. Lasse dirs keinẽ Schertz sein. Du magst je nicht wider sprechen/ das diesem/ wie oben erzälet/ inn Wahrheit also/ vnd nicht anders ist/ daß es inn deiner Macht nicht stehet/ mit solchen kunst Bücheren deines gefallens zu fürfaren vnnd dieselben zu vertilgen/ dann es wirdt darumb die Reitung von dir erfordert. Must du es vor reiten/ so ists ein Zeichen/ das es nicht dein ist. Ists dann nicht dein/ so soltest du damit gefaren/ wie es dir vertrawet ist. Du soltest solche gaben alle vnd die Leuth komen/ vnd derselben all menigklich/ als weit es gereicht/ geniessen lassen/ damit dem Herrn darauß ein grosser Wucher zu stehen/ vnnd er dich nach deiner

 beschloß-

beschloßner rechnung/einen frō-
men getrewen Knecht rhůmen/
dich vmb deiner Frombkeit vnd
getrewer Verwaltung willen/
zu belohnūg deiner Mühe/nicht
allein vber zehen Stätte setzen/
sonder inn sein ewige Freude be-
rüffen vnd einnemen möge. Als
dann wirst du empfinden/was
es dir genützet werdet haben/dz
du die Bůcher nit vergrabē/son-
der (wie d̕ jenige trewe Knecht/
der seines Herrn Gelt außge-
legt/vnnd gar inn den Wächsel
vnder alle Welt gegeben) frey
vnder die gemein hast kommen
lassen. Daneben wirst du auch
sehen wie es mit dem Schalck-
hafftigen vntrewen Knecht/der
das Gelt vergraben/vnnd nicht
zu nutz angelegt/so gar vnsau-
ber

ber vnnd scharpff mit gefahren wirdet / darfür wisse dich zu hüten / du seyest gleich der Hanns oder Hänsiche / Gelehrt od Vngelehrt / Reich oder Arm / dann es muß jhe gereitet / der Rest oder dz Remanet bezalt sein / darumb sey gewarnet.

Die vndanckbarkeit belangēt / ist nicht weniger / das Gott der Allmechtige / durch dieselben eben so wol / als wol durch die Vntrew vnd eigennutzigkeit / zū höchsten beleidiget wirdt. Dañ weil alle gute Gaben vnd Wolfarth / von oben herab / von dem ewigen Liecht vnd Vatter deren Liechter / auff die Menschen kommen / so sollen sie solche Woltahten wol erwägen / vnnd diesem aller Heiligsten Liecht darumb

 höchsten

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
4804/A

höchsten Danck sagen/vnd alles
jhr thun/lassen/ vnd wåsen mit
Dancksagūg anstellen/ zu Ehr/
Lob vnnd Preiß des Herrn der
Barmhertzigkeit. Dann gleich
wie der Allmechtige Gott/ vmb
seine Gaben will angeruffen vñ
angebettet werden/ also will er
auch allein darumb geehret/ ge-
lobt vnd gepreiset werden. Wo
seindt dann die Neune / das sie
nicht komen seind Gott den Lob
vnd Preiß zu geben? So du et-
was angenems empfahest/ an
Büchern/ an Weyßheit/ Kunst/
an lehrung oder anderm/ so sol-
test du deines schuldigē dancks
nicht vergessen. Aber es ist die
sach leider bey diesen vnsern zei-
ten dermassen verkert/ das man
vmb das jenige/ was Gott der
All-

Allmechtige in ermelten Artick-
len/der Künst vñ Bücher/durch
seine mittel dem Menschē zu gu-
tem / verordnet vnd zuschicket/
nicht allein nicht danckt / sonder
auch noch darzu dasselbige al-
les/verlacht/verspott vnnd ver-
würfft: Wie dann solches auß-
kündig gemacht möchte werdē/
da es dem Leser nicht verdrieß-
lich were. Aber vmb kürtze wil-
len/ wöllen wir ein einiges eben-
bilde anhören / welches sich al-
so verhelt.

Das noch in diesem tausent
fünffhundert sechs vñ achtzigstē
jar/etliche tausent Menschen / in
Teutschem Lande / Geistlich vñ
Weltlich/Edel vnd Vnedel/all-
bereit vorhanden / die den weit-
berhümbtē Artzt Theophrastum

von Hohemheim / inn zeit seines lebens erkennet / vñ noch ein wissens haben / wie vielerley vñ wie grosse / sonst andern vnheilbare / Leibs gebrächen er mit der lieblichen / Leib vñ Wunder Artzney / so gar in wenig stunden / senfftigklich vnnd annemlich der massen geheilet / das es einen guten bestandt gehabt / da anders die geheilten sich nicht in ander vnfürsichtige wege selbst leichtfertiglich widerumb zu vngesundt gebracht. Daß er auch vber dieses alles / die Artzneyen nach rechtē Natürlichem grundt zusam̃en gelesen / durch das Fewer (darinn alle Natürliche Heimligkeiten (wie solches in dē dritten Buch dieses Wercks zusehen) der Artzney steckendt) herfür gebracht /

vnd auff zu vorgehende erkänt-
nusse der vrsachen vñ vrsprung
aller Krāckheiten / nach rechtem
natürlichen lauff des Gestirns/
zu rechter weil vnnd zeit / mit ei=
gner handt dargereicht / vnnd
den Siechen geholffen hatte.

Vñ damit er solche thewre/die
er mit Gottes hilff/ durch grosse
reise / vnd vielfaltige bewårung
in gewisse gründtliche erfahrūg
gebracht/nicht also bey jm allein
verbleiben / ersticken oder auff
sein absterben vnnützlich verder
ben liesse. Hat er solches sein
Pfūdt trewlich zu wuchern auß=
gelegt/ in dē / da er so kunstreiche
außlegungen der vrsprunge al=
ler handt Kranckheitē / so auß d
vier eigenschafften / darauß der
Mensch verfaßt vnd beschlossen

 ist/

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
4804/A

ist / nach mächerley zufällen sich ereigend. Darzu allerley einfache stuck / nicht allein in Kreuteren / Würtzen / Blůmen / Bäumen / Bletteren / Blůsten / Aesten / Wurtzlen / Rinden / Früchten / vnnd allerhand grůnenden gewächsen. Auch gethieren / dieselben Fleisch / Haut / Marck vnnd Bein / vnd allem jrem einschluß / Sonder auch in dem Ertz / Metallen / Edelgestein / Hartz / Schwebel / Saltz / vnnd was diesem allem anhängig ist / mit der Feder artlich vnnd verstendiglich verfast. Vnnd daneben die form / wie auß einem jeglichē einfachen stuck / die lieblichisten Leib vñ Wundartzneyē / durchs fewer vnnd in ander wäge mit geringer můhe vnd wenigem kosten /

sten/herauß gebracht/ zubereitet vnd dargereicht werden sollen/ mit kurtzen/doch satten Worten begriffen. Den mehrern theil inn seinem Leben in Truck vnder die gemein gegeben/vnnd zum theil sonst in schrifft hinder jhm gelassen. Welche Schrifften nuhn mals vast alle an Tag vñ vnder die gemein kommen. Auch von der rechten Natur kündigen vnd verstandigẽ Leuten/mit grosser begierde angenommen/gelesen/ vnd mit grossem Lob vñ Preiß/ vnd höchstem gemeinẽ Nutz gebraucht worden seind/vñ noch gebraucht werden.

Ob nuhn wol dieser fromme/ trewe vnnd erfarne Mann/der/ wie billich ist/vnnd er selbst von sich schreibt/ein Naturkündiger/

 Scheid=

Scheidkünstner (dariñ die Geheimnisse d gantzen Artzney ligt) vnnd Gestirnweiser gewäst ist/ sein Pfundt nit vergraben / kein vntrew/wie etlich vnsere Neülin gethun/gebraucht / sonder jeder menigklichen geliehē nutz gegünnet/ vñ solchen verliehnen theuren Schatz d gründtlichen Artzney/hinder jm gelassen hat / das man billich schuldig were / deßhalb sich gegen Gott dē Allmechtigen Danckbar zuerzeigē / Gott den Herrn darumb zu loben vñ zu preisen. Jedoch so ist leider der mehrer hauff / vnd dē vermeintē Kūstgelertē / ärtztē/Apoteckern/ Balbierern/ Scherern vñ Badern/so alle wūd vñ leib ärtzt sein wöllen/dermassen/ gesiñet/dz sie nit allein solche Gottsgab/nit erkennen/

keñen/Gott nit lobẽ. Sond diese vorbemelte verfaste hochnützlichste Lehr/ sampt jrẽ Lehrmeister/zũ hőchsten Lăstern / schmehen/verachten/schănden vñ verwerffen / mündtlich vñ schrifftlich. Vñ darüber dőrffen sie sagẽ: Es habe Theophrastus ja viel dings in der Artzney geschriebẽ/ des weder er / noch seine Lehrjünger gebraucht / auch niemalen einigen Verwundeten oder Kräcken geheilet / noch gesundt gemacht/aber wol jetzt da/dann aber dort / einen nach dẽ andern verderbt/vñ endtlich in dẽ Freythoff gefőrdert/2c. Etliche bezeugẽ jn/er habe Geister gehabt / vñ seye mit gespănst vmgangẽ: Die dritten geben für / wie seine Lehre vnd Artzney/ wider die masse/

ord=

ordnūg vñ gebrauch d altē ärtztē (die jhre Bücher mit grossem be=rhum hinder jhnen gelassen / die man vber tausent jar vñ biß hie=her / inn aller Welt mit grosser wolfahrt gebraucht) vñ mit jh=nen nicht zu stimē / auch deßhalb falsch seye. Darinn aber diese Gauchen / dem frommen Ehrli=chen vnd Erfahrnisten Mañ sä=ligen / gewalt vnd vnrecht thun / auch jr Lasterzungen wid Gött=lich / Weltlich / ja Heydnische recht plewen / do man doch einē vestorbenem der sich nimer all=hie verthädigen mag / nicht so verschembt vnd vnwarhafftig=klich nachreden / sonder sich die=selbē Gesellen selbest bey der Na=sen nemmen / vnd besehen solten / mit was feiner maß / ordnūg vñ